



# Statistik

## kurz gefasst

### ALLGEMEINE STATISTIK

THEMA 1 – 8/2003

## Inhalt

Langsames Wachstum im Jahr 2002.....	1
Abschwächung der Nachfrage 2	
Wachstum nach Wirtschaftszweigen.....	3
Arbeitslosigkeit und Beschäftigung .....	3
Inflation leicht über dem Stand von 2001 .....	4
Tourismus: schwache Konjunktur in 2002 .....	4
Wirtschaftstätigkeit in den Maghreb-Staaten .....	5
Direktinvestitionsströme (DI-Ströme) aus dem Ausland .....	5
Internationaler Handel mit Waren.....	6



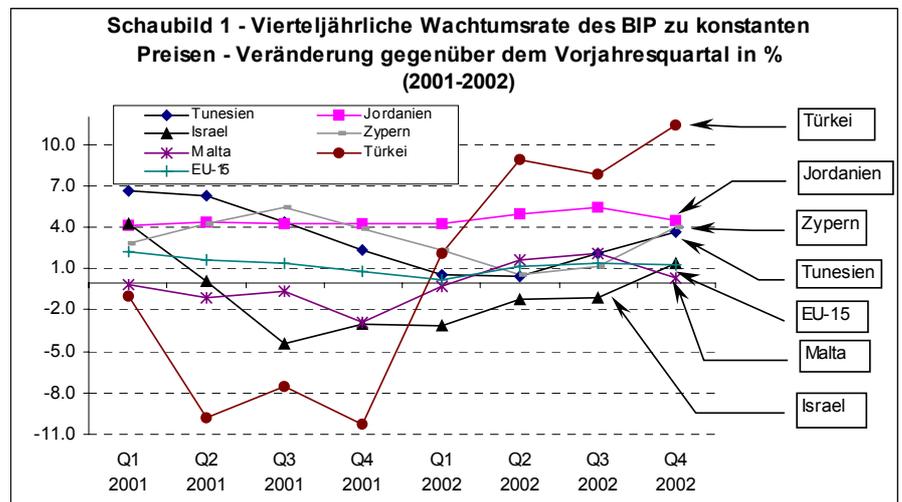
Manuskript abgeschlossen: 7.07.2003  
 ISSN 1561-4867  
 Katalognummer: KS-DN-03-008-DE-N  
 © Europäische Gemeinschaften, 2003

# Das Jahr 2002 in den Mittelmeerländern: eine Auswahl von Indikatoren

Stéphane QUEFELEC

Die Politik der Europäischen Union gegenüber dem Mittelmeerraum beruht auf der Partnerschaft Europa-Mittelmeer<sup>1</sup> (auch als Barcelona-Prozess bezeichnet), die im Anschluss an die Konferenz von Barcelona im Jahr 1995 ins Leben gerufen wurde. Auf dem Gebiet der Statistik haben die 27 Partner ihre Beziehungen im Rahmen von MEDSTAT, dem Regionalprogramm für statistische Zusammenarbeit, intensiviert. MEDSTAT wird von der Europäischen Kommission (im Rahmen des Fonds MEDA) finanziert. Eurostat ist für die technische Weiterverfolgung des Programms zuständig, mit dem die nationalen statistischen Ämter der 12 Partnerländer im Mittelmeerraum (12-PLM) generell bei der Weiterentwicklung ihrer statistischen Informationssysteme unterstützt werden sollen<sup>2</sup>.

Die in dieser Ausgabe enthaltenen Daten über die PLM wurden Eurostat, sofern nicht anders angegeben, von den nationalen statistischen Ämtern der Mittelmeerpartnerländer im Rahmen des Programms MEDSTAT übermittelt. Mit dieser Auswahl von teilweise vierteljährlichen oder monatlichen Indikatoren sollen die Entwicklungen des Jahres 2002 dargestellt werden.



### Langsames Wachstum im Jahr 2002

Vier der neun Länder, für die Angaben vorliegen, verzeichneten 2002 ein höheres BIP-Wachstum als 2001 (einem Jahr mit geringem Wachstum), die fünf übrigen Länder dagegen ein geringeres Wachstum oder eine stärkere Rezession (Israel).

In Algerien und Jordanien stieg das BIP stärker als in 2001, und in der Türkei und in Malta war wieder ein positives Wirtschaftswachstum festzustellen. Den stärksten BIP-Anstieg in der Region (+7,8 %) konnte die Türkei verbuchen. In Marokko, Tunesien, Ägypten und Zypern fiel das Wachstum 2002 geringer aus als im Vorjahr, und Israel verzeichnete erneut ein negatives BIP-Wachstum.

Die Quartalszahlen deuten allerdings auf eine Konsolidierung der Volkswirtschaften mehrerer Partnerländer im zweiten Halbjahr 2002 hin. Tunesien verzeichnete vom dritten Quartal an höhere Wachstumsraten, und auch in Israel stieg das BIP im letzten Quartal. Im gleichen Zeitraum war auch in Zypern und der Türkei ein starkes Wachstum zu erkennen (Schaubild 1 und Tabelle 1); in Jordanien schließlich war das Wachstum in allen Quartalen des Jahres 2002 höher als im Vorjahr.

<sup>1</sup> **12-PLM** : Algerien (DZ), Marokko (MA), Tunesien (TN), Ägypten (EG), Jordanien (JO), Libanon (LB), Syrien (SY), Israel (IL), Gazastreifen und Westjordanland (PS), Zypern (CY), Malta (MT) und Türkei (TR).

<sup>2</sup> Diese Veröffentlichung erfolgt im Rahmen des Unterprogramms Med-IS, das auf die Stärkung der Informations- und Verbreitungssysteme der nationalen statistischen Ämter der Mittelmeerländer abzielt.

**Tab. 1 - Zuwachsrates des BIP(1) - Prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. dem Vorjahresquartal**

	jährlich						vierteljährlich										
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2001				2002						
							Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			
Marokko	-2.2	7.7	-0.1	1.0	6.5	4.5 p	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Algerien	1.2	5.2	3.3	2.4	2.0	2.4 f	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Tunesien	5.4	4.8	6.1	4.7	4.9	1.7	6.7	6.3	4.3	2.3	0.6	0.4	2.1	3.7	:	:	:
Ägypten	:	4.0	6.1	5.4	3.5	3.2 f	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Israel	3.3	3.0	2.6	7.4	-0.9	-1.0	4.3	0.1	-4.5	-3.0	-3.1	-1.2	-1.1	1.4	:	:	:
Jordanien	3.3	3.0	3.1	4.2	4.2	4.8	4.1	4.4	4.3	4.2	4.3	4.9	5.4	4.5	:	:	:
Palästinensische A.	12.2	11.8	8.9	-5.4	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Syrien	5.0	6.8	-3.6	0.6	3.4	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Zypern	2.5	5.0	4.8	5.2	4.1	2.2 p	2.8	4.3	5.4	3.9	2.3	0.5	1.2	4.0	:	:	:
Malta	4.9	3.4	4.1	6.4	-1.2	1.0	-0.1	-1.1	-0.6	-2.9	-0.2	1.7	2.1	0.3	:	:	:
Türkei	7.5	3.1	-4.7	7.4	-7.5	7.8	-1.0	-9.8	-7.5	-10.3	2.1	8.9	7.9	11.4	:	:	:
BL-13	4.8	3	0.1	5.1	-0.7	4.2 p	1.5	-1.6	-0.8	-2.0	1.9	4.5	4.5	:	:	:	:
EU-15	2.5	2.9	2.8	3.5	1.5	1.0	2.3	1.6	1.5	0.9	0.2	1.2	1.5	1.2	:	:	:

Anmerkung: Bei den hier genannten Zahlen ist Vorsicht geboten, da ihre Vergleichbarkeit nicht gewährleistet werden kann.

(1) Konstante Preise in Landeswährung, nicht saisonbereinigt. f: Prognose. p: vorläufig. CC-13: Vorläufige Angaben für 2000 und 2001.

### Abschwächung der Nachfrage

Im Jahr 2002 war die internationale Nachfrage relativ schwach, und das Wachstum in der EU, dem wichtigsten Handelspartner der PLM, fiel vor allem im ersten Teil des Jahres relativ gering aus. In mehreren PLM schlug sich dies in einem Rückgang der Ausfuhren nieder. Im gleichen Zeitraum war bei den Einfuhren in die Mittelmeerpartnerländer 2001 und 2002 als Folge der sich abschwächenden Inlandsnachfrage ein langsamer Anstieg oder eine rückläufige Entwicklung zu beobachten (Tabelle 2).

Die negativen Auswirkungen der Anschläge vom 11. September 2001, insbesondere auf den Tourismussektor und das Verkehrsgewerbe, hielten auch 2002 an, und auch die Ungewissheit bezüglich eines möglichen Kriegs im Irak wirkte sich offenbar nachteilig auf die Nachbarstaaten aus. Ferner hatte die im September 2000 begonnene zweite Intifada negative Auswirkungen auf die Volkswirtschaften Israels, des Gazastreifens und Westjordanis. Der Mineralölpreis stieg 2002 gegenüber 2001, wobei im zweiten Halbjahr ein stärkerer Anstieg zu beobachten war.

Das langsamere bzw. negative Wirtschaftswachstum, das 2002 in fünf Ländern (Marokko, Tunesien, Ägypten, Zypern, Israel) zu beobachten war, erklärt sich zum einen durch den Rückgang der Ausfuhren und zum anderen durch die abgeschwächte (oder rückläufige) Inlandsnachfrage. Die Investitionen sind in Israel und Malta und, wenn auch in geringerem Maße, in Tunesien deutlich zurückgegangen. In Ägypten haben sie geringfügig

**Tab. 2 - Wachstum der Komponenten der Nachfrage in Prozent gegenüber dem Vorjahr (konstante Preise)**

		Konsumausgaben der privaten Haushalte	Konsumausgaben des Staates	Bruttoanlageinvestitionen (BAI)	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
Israel	2000	7.3	1.3	1.7	25.3	12.3
	2001	2.5	3.3	-6.1	-11.7	-4.5
	2002	-0.6	5.3	-8.5	-3.5	-2.5
Algerien	2000	1.8	2.3	1.8	7.3	6.2
	2001	2.7	2.5	7.1	-2.2	3.9
	2002 f	2.7	2.5	7.3	1.9	7.7
Marokko	2000	4.0	1.9	1.3	3.2	11.4
	2001	3.4	16.4	-1.1	1.5	1.1
	2002	:	:	:	:	:
Ägypten	2000	5.0	2.8	-2.1	3.8	-3.4
	2001	3.9	4.9	-2.2	3.3	-1.1
	2002 f	3.5	5.0	0.6	-7.8	-6.0
Türkei	2000	6.2	7.1	16.9	19.2	25.4
	2001	-9.2	-8.5	-31.5	7.4	-24.8
	2002	2.0	5.4	-0.8	11.0	15.7
Zypern	2000	10.3	0.2	4.1	9.3	10.2
	2001	5.0	11.5	2.5	4.0	3.9
	2002p	2.4	3.1	10.1	-5.0	-0.4
Malta	2000	7.4	5.4	17,4*	5.6	10.4
	2001	2.0	3.0	-11,2*	-4.9	-9.6
	2002	2.7	2.5	-4,2*	-4.8	-5.5
Syrien	2000	-2.9	19.1	-2.3	0.5	-2.4
	2001	-0.8	8.6	8	13.1	11.3
	2002	:	:	:	:	:
Tunesien	2000	5.5	5.5	7.1	5.3	8.9
	2001	5.8	4.4	6.0	12.2	13.6
	2002	3.4	4.5	-0.9	-0.6	-1.7

\*f: Prognose.

zugenommen. In diesen fünf Ländern stieg der Verbrauch der privaten Haushalte 2002 weniger stark als 2001; in Israel war er sogar rückläufig. In Algerien war die Wachstumsrate bei den Investitionen dagegen unverändert hoch. Algerien und die Türkei sind die Länder mit den höchsten Wachstumsraten bei den Ausfuhren. Das Wachstum des Verbrauchs der

privaten Haushalte war stabil (Algerien) oder höher (Türkei). Die Konsumausgaben des Staates stiegen 2002 in allen Ländern bis auf Zypern und Malta stärker als 2001. Die höchsten Zuwachsrates waren in Israel, Ägypten und der Türkei zu beobachten.

## Wachstum nach Wirtschaftszweigen

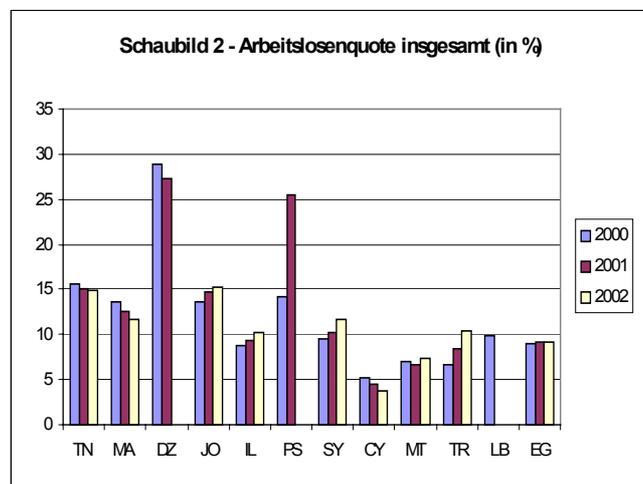
In Jordanien, das 2002 hinter der Türkei die höchsten Zuwachsraten aller PLM verzeichnete, entwickelte sich das Wachstum in allen Wirtschaftszweigen positiv, insbesondere im produzierenden Gewerbe und in der Landwirtschaft. Auch in Algerien trug die Landwirtschaft am stärksten zum Gesamtwachstum bei. Dort war im wichtigsten Wirtschaftszweig (produzierendes Gewerbe und Energie) wieder ein positives Wachstum festzustellen (Tabelle 3).

Im Dienstleistungssektor (zu dem auch der Tourismus gehört) verlangsamte sich das Wachstum in mehreren Ländern, in denen dieser Wirtschaftszweig einen wesentlichen Anteil des Gesamt-BIP ausmacht (Israel, Jordanien oder auch Tunesien, Marokko, Malta, Zypern und Ägypten). In der Türkei dagegen stieg die Produktion des Dienstleistungssektors und des produzierenden Gewerbes steil an.

Die Landwirtschaft der Maghreb-Staaten litt 2002 unter ungünstigen klimatischen Bedingungen, vor allem in Algerien und Tunesien. In diesen beiden Ländern ging die Produktion zurück (in Tunesien stark). In Marokko war ein langsames, jedoch noch immer relativ starkes Wachstum dieses Wirtschaftszweigs festzustellen. In Tunesien war das Wachstum der Produktion im Landwirtschaftssektors bereits in den beiden vorangehenden Jahren negativ. Gleichzeitig verzeichneten alle Wirtschaftszweige wie in Marokko im Jahr 2002 geringere Wachstumsraten als im Vorjahr. Tunesien profitierte scheinbar Ende 2002 und Anfang 2003 von günstigeren klimatischen Bedingungen (Regen). Die Quartalszahlen lassen jedoch eine Belebung des Wachstums im produzierenden Gewerbe und bei den Dienstleistungen im vierten Quartal erkennen.

## Arbeitslosigkeit und Beschäftigung

Mit Ausnahme Zyperns und Maltas ist die Arbeitslosigkeit in den PLM relativ hoch. Die Arbeitslosenquoten der Maghreb-Staaten gehen zwar seit 2000 leicht zurück, gehören jedoch nach wie vor zu den höchsten des Mittelmeerraums. In der Türkei, in Israel, in Syrien, im Gazastreifen, im Westjordanland und in Malta schlägt sich die ungünstigere Wirtschaftslage in den seit 2000 ständig steigenden Arbeitslosenquoten nieder. Nur Zypern verzeichnete einen Rückgang der



**Tab. 3 - Wachstum der Wertschöpfung je Wirtschaftszweig in Prozent gegenüber dem Vorjahr (konstante Preise)**

		Landwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe (einschl. Energie)	Baugewerbe	Dienstleistungen
Jordanien	2000	8.4	3.9	1.1	5.5
	2001	2.2	5.1	11.0	4.4
	2002	13.4	9.6	6.8	3.1
Israel	2000	7.6	14.0	-3.6	7.4
	2001	8.0	-6.1	-9.3	1.0
	2002	3.3	-2.2	-4.5	-0.7
Algerien	2000	-4.9	4.4	5.1	2.9
	2001	13.4	-1.1	2.6	0.4
	2002 f	-1.6	1.2	5.3	3.8
Marokko	2000	-14.7	1.8	7.1	3.7
	2001	27.3	5.3	5.8	3.4
	2002p	8.0	3.7	5.5	-4.6
Ägypten	2000	3.4	6.1	2.0	6.9
	2001	3.7	3.3	2.1	3.5
	2002 f	3.6	3.8	2.1	2.9
Tunesien	2000	-1.0	4.4	10.1	6.2
	2001	-1.5	5.2	7.1	6.0
	2002	-10.3	3.0	5.7	3.0
Zypern	2000	-5.9	3.6	-2.2	6.9
	2001	7.0	0.1	2.7	4.8
	2002 p	5.5	1.5	4.2	1.9
Malta	2000	0.2	9.4	12.9	5.4
	2001	14.2	-4.7	13.2	5.9
	2002	9.9	5.2	11.8	1.5
Türkei	2000	3.9	6.1	4.4	7.8
	2001	-6.5	-7.5	-5.5	-8.3
	2002	7.1	9.4	-4.9	9.2

Arbeitslosenquote (Schaubild 2 und Tabelle 4). In den Ländern, für die Angaben vorliegen, stieg die Zahl der Arbeitsplätze (mit Ausnahme des Gazastreifens und Westjordanlands und Türkei). Wenn die Arbeitslosigkeit gesenkt werden soll, muss die Zahl der Arbeitsplätze schneller steigen als die Zahl der Erwerbsbevölkerung. Die Alterspyramide mehrerer Länder und die Öffnung des Arbeitsmarktes für die Frauen haben jedoch zu einem extrem starken Anstieg der Erwerbsbevölkerung geführt.

**Tab. 4 - Arbeitslosenquote und Arbeitsplätze**

	Arbeitslosenquote insgesamt (in %)			Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren (in %)			Arbeitsplätze insgesamt (in 1000)		
	2000	2001	2002	2000	2001	2002	2000	2001	2002
TN	15.6	15.0	14.9	31.8	29.8	30.7	2705	2789	2852
MA	13.6	12.5	11.6	19.9	18.9	17.6	8891	8955	:
DZ	28.9	27.3	:	53.6	46.2	:	6180	6229	:
JO	13.7	14.7	15.3	26.6	29.7	31.0	1241	1265	:
IL	8.8	9.4	10.3	16.9	18.6	20.8	2221	2265	2284
PS	14.1	25.5	:	20.0	35.6	:	597	508	:
SY	9.5	10.3	11.7	:	:	:	4937	5275	5460
CY	5.2	4.4	3.8	11.5	10.3	9.7	294	310	315
MT	7.0	6.7	7.4	14.2	16.5	18.7	145	146	148
TR	6.6	8.5	10.4	13.2	16.7	19.5	20579	20367	20287
LB	9.9	:	:	24.0	:	:	:	:	:
EG	9.0	9.2	9.1	28.2	:	:	17203	17600	17900

Quelle: NSA der Länder.  
 Tunesien: Arbeitslosigkeit der Jugendlichen von 18-24 Jahren. Marokko: 2002 Quelle: Website ONS.  
 Algerien: 2000: 2. Quartal 2000; 2001: 3. Quartal 2001. Libanon: Arbeitslosigkeit der Jugendlichen von 20-25 Jahren. Ägypten: 2001 und 2002 Quelle: Website der Zentralbank. Die Angaben für "Arbeitsplätze insgesamt" aus CY, MT und TR und für "Arbeitslosigkeit der Jugendlichen" aus TR wurden vom NSA im Rahmen von MEDSTAT übermittelt.

### Inflation leicht über dem Stand von 2001

Der Preisanstieg ist in den PLM (mit Ausnahme der Türkei) seit mehreren Jahren unter Kontrolle. So hat sich beispielsweise die Inflation in Algerien, Ägypten und auch Israel seit 1997 deutlich abgeschwächt. In einigen Ländern zog sie dagegen 2002 wieder leicht an. In acht Ländern, für die Angaben vorliegen, lag die Inflation auf dem gleichen Niveau oder über dem Niveau von 2001. Besonders stark stieg sie in Israel, im Gazastreifen und im Westjordanland (Tabelle 5).

### Tourismus: schwache Konjunktur in 2002

Der Tourismussektor hat in den meisten Mittelmeerländern einen erheblichen Anteil am BIP und stellt eine nicht zu unterschätzende Deviseneinnahmequelle dar.

Mit einer Ausnahme (Algerien) machten die Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr in den Jahren 1999 und 2000 mehr als 10 % der Gesamteinnahmen der Leistungsbilanz aus (bis zu 19 % im Fall Ägyptens).

Seit September 2001 sind die Gesamteinreisezahlen von Besuchern in allen PLM gegenüber den entsprechenden Vorjahresmonaten deutlich zurückgegangen, vor allem im vierten Quartal (Tabelle 7 und Schaubild 3). Diese Entwicklung hängt zweifelsohne mit den Ereignissen vom 11. September zusammen. In Israel und den Nachbarstaaten (Jordanien und Syrien) ging die Zahl der Besucher allerdings bereits im Jahr 2000, nach dem Beginn der zweiten Intifada, zurück.

Die Anschläge vom 11. September wirkten in mehreren Ländern auch 2002 nach, zumindest im ersten Halbjahr, und verursachten in mehreren Ländern (Israel, Zypern, Marokko, Tunesien, Ägypten) einen Rückgang der Ankünfte von Touristen. Die Einreisezahlen von Touristen lagen im Oktober deutlich und im November und Dezember geringfügig über denen von 2001. Das Attentat von Bali (Oktober 2002) und das Risiko eines Kriegs im Irak hielten wahrscheinlich vom Reisen allgemein und speziell von Reisen in die Region ab. Im vierten Quartal 2002 verzeichneten dagegen alle Länder, für die Daten vorliegen, im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal (in dem ein starker Einbruch gegenüber 2000 festzustellen war) einen Anstieg der Touristeneinreisezahlen.

Mit den gesunkenen Besuchereinreisezahlen ging 2002 in mehreren Ländern (Ägypten, Israel, Jordanien und Malta) ein Rückgang der Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr gegenüber dem Vorjahr einher, vor allem im ersten Halbjahr. In der Türkei dagegen stiegen die Deviseneinnahmen aus dem Tourismus (im ersten und dritten Quartal). In Tunesien und Marokko war das Gegenteil zu beobachten (Tabelle 8 und Schaubild 4).

Tab. 5 - Inflation: Verbraucherpreisindex

	Jährliche Wachstumsrate in %					
	1997	1998	1999	2000	2001	2002
CY(1)	3.3	2.3	1.1	4.9	2.0	2.8
DZ	5.7	5.0	2.7	0.3	4.2	1.4
EG	4.6	3.6	3.1	2.7	2.3	2.7
IL	9.0	5.4	5.2	1.1	1.1	5.7
JO	3.0	3.1	-2.4	0.7	1.8	1.8
MA	1.0	2.8	0.7	1.9	0.6	2.8
MT	3.2	2.3	2.1	2.4	2.9	2.2
PS	8.0	5.6	5.2	2.8	1.2	5.7
SY	1.9	-0.1	-2.2	-0.6	1.0	1.7
TN	3.7	3.1	2.7	2.9	1.9	2.8
TR	85.8	84.6	64.9	54.9	54.9	45.0

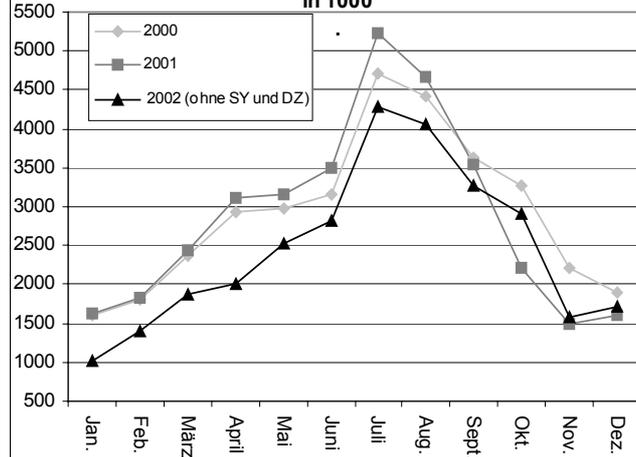
(1) Vorläufiger HVPI.

Tab.6 - Veränderung der Ankünfte von Touristen an den Grenzen gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres (in %)

	DZ*	CY	EG*	IL	LB*	JO	MT	MA	SY	TN*	TR
<b>2001 par rapport à 2000</b>											
1. Quartal	1.0	-0.3	-2.9	-47.4	27.8	-10.0	1.5	10.0	-2.4	16.9	16.7
2. Quartal	5.2	7.5	-8.9	-52.4	11.2	3.2	-2.1	5.5	-10.3	14.5	25.8
3. Quartal	1.3	2.4	-9.2	-56.2	16.6	12.8	-1.3	7.4	17.2	11.4	11.7
4. Quartal	14.7	-14.3	-41.2	-41.7	-4.6	1.5	-10.4	-16.9	-21.3	-18.6	-10.0
jährlich 00/01	4.1	0.4	-15.6	-50.5	12.9	3.6	-2.9	2.7	-3.3	6.5	11.4
<b>2002 par rapport à 2001</b>											
1. Quartal	:	-7.3	-16.7	-35.2	7.5	1.5	-5.0	-9.6	:	-7.8	7.4
2. Quartal	:	-14.9	-7.7	-47.2	0.4	-9.1	-10.9	-11.2	:	-17.6	3.6
3. Quartal	:	-12.9	17.0	-23.2	18.8	19.5	-3.4	-0.3	:	-7.6	15.5
4. Quartal	:	2.9	77.7	7.6	31.3	23.7	7.0	23.1	:	19.4	33.0
jährlich 02/01	:	-10.3	11.7	-27.9	14.3	9.8	-3.9	-0.7	:	-6.0	14.0

\*: Ankünfte von Besuchern. TN und IL: Die Angaben für 2002 stammen von der Website des NSA.

Schaubild 3 - Gesamte monatliche Einreisezahlen in die PLM (ohne PS) in 1000



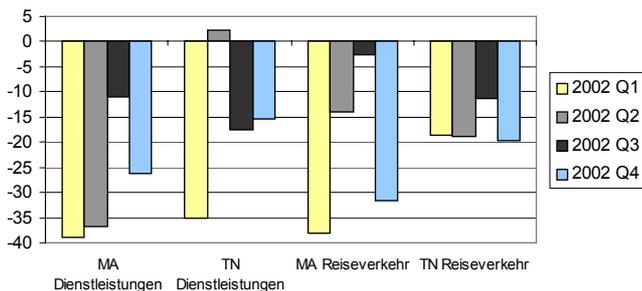
Tab. 7 - Position "Reiseverkehr" der Zahlungsbilanz - Kredit: Veränderung der Deviseneinnahmen in 2002 gegenüber demselben Quartal von 2001 in %

	CY	EG	IL	JD	MT	TR	
2002	1. Quartal	8.8	-22.3	-12.4	-4.3	-12.0	19.9
	2. Quartal	-13.1	-14.1	-26.5	-6.5	-19.2	-11.3
	3. Quartal	-16.5	-0.7	-14.3	34.4	-22.1	7.7
	4. Quartal	-1.9	:	-1.9	:	17.3	:

Quelle: NSA der Länder

## Wirtschaftstätigkeit in den Maghreb-Staaten

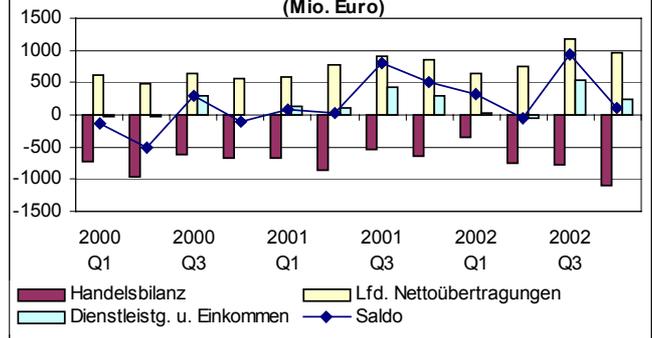
**Schaubild 4 - Veränderung des Saldos der Dienstleistungs- und der Reiseverkehrsbalanz in 2002 gegenüber 2001 (%)**



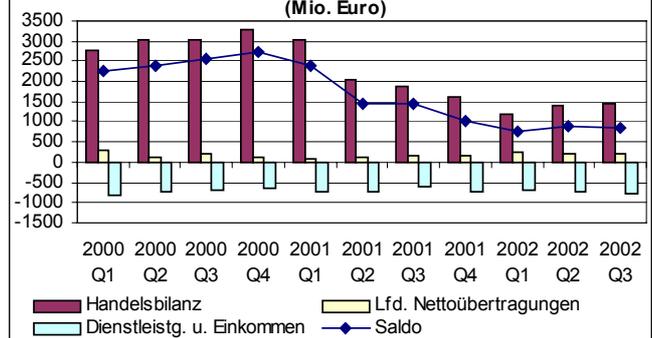
Die gesunkenen Touristeneinreisezahlen führten in Marokko und Tunesien zu einem Rückgang des Saldos der Reiseverkehrsbalanz, der im ersten, zweiten und vierten Quartal 2002 besonders ausgeprägt war.

Die Leistungsbilanz Marokkos hat sich zwischen 2001 und 2002 leicht verschlechtert. Dies erklärt sich dadurch, dass die weiterhin hohen laufenden Übertragungen (darunter die der Arbeitnehmer) und die Dienstleistungsbilanz (obwohl deren Saldo gesunken ist) das Handelsbilanzdefizit mehr als kompensierten (mit Ausnahme des zweiten Quartals) (Schaubild 5). Das Leistungsbilanzdefizit Tunesiens ist 2002 etwas geringer ausgefallen, was vor allem auf das weniger hohe Handelsdefizit zurückzuführen ist. Der Saldo der Dienstleistungsbilanz ging dagegen um 18 % zurück, unter anderem infolge des gesunkenen Reiseverkehrsüberschusses. Das Niveau der Bilanz der laufenden Übertragungen ist weiterhin hoch (Schaubild 6). Algerien ist deutlich weniger tourismusorientiert. Der Leistungsbilanzüberschuss hat seit 2000 erheblich abgenommen; Grund hierfür ist in erster Linie der Rückgang des Handelsbilanzüberschusses. Diese Entwicklung ist im Zusammenhang mit dem Mineralölpreis zu sehen, der 2001 und 2002 unter dem Niveau von 2000 lag. Bei den laufenden Übertragungen war in den ersten drei Quartalen 2002 ein Aufwärtstrend zu beobachten (Schaubild 7).

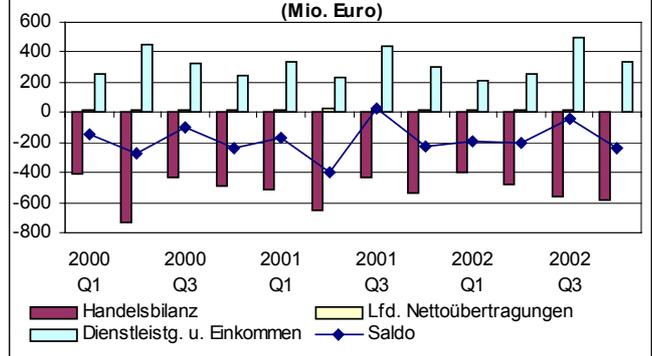
**Schaubild 5 - Leistungsbilanz Marokkos (Mio. Euro)**



**Schaubild 6 - Leistungsbilanz Algeriens (Mio. Euro)**



**Schaubild 7 - Leistungsbilanz Tunesiens (Mio. Euro)**



### Direktinvestitionsströme (DI-Ströme) aus dem Ausland

Die Investitionen aus Europa in die 12-PLM gingen 2001 insgesamt zurück, hauptsächlich in Ägypten und Israel (vgl. Statistik Kurzgefasst Thema 2 – 13/2003) (in Marokko und vor allem der Türkei nahmen sie dagegen zu).

Die Direktinvestitionen aus den übrigen Ländern der Welt haben 2001 in Jordanien, Algerien, der Türkei und Marokko zugenommen (Tabelle 8). Dabei floss das Kapital der Investoren in der Türkei und Marokko vor allem in den Dienstleistungssektor, in Marokko insbesondere in die Telekommunikationsbranche.

Der Hauptgrund für den Rückgang der DI-Ströme in Israel in 2002 war der Einbruch der Investitionen in die Wirtschaftszweige Elektronik und Telekommunikation. In Tunesien sind die DI-Gesamtströme in die Wirtschaft infolge

der Investitionen in die Branchen Verkehr und Telekommunikation im Jahr 2002 gestiegen.

**Tab. 8 - DI-Ströme aus anderen Ländern der Welt**

	1999	2000	2001	2002	2000 2001 2002		
	Mio. Euro				Veränderung in %		
DZ	261	253	1058	:	-3	318	:
MA	906	199	2530	397	-78	1173	-84
LB	266	275	:	:	3	:	:
IL	3062	4178	2888	1420	36	-31	-51
TN	369	694	409	645	88	-41	58
JO	168	516	:	:	206	:	:
SY	97	103	:	:	6	:	:
CY	642	871	726	:	36	-17	:
MT	770	674	340	-410	-12	-50	-221
TR	835	907	2925	553	9	223	-81
EG	:	1530	456	405	:	-70	-11

EG: Quelle: Website Zentralbank. MA: Quelle: Website Devisenbewirtschaftungsstelle. CY, MT, TR: NSÄ der Länder im Rahmen dieser Veröffentlichung

## Internationaler Handel mit Waren

den Jahren 2001 und 2002 verzeichneten mehrere Länder einen Rückgang des Warenverkehrs. Die gesunkenen Einfuhren führten dabei oft zu einer Verbesserung der Handelsbilanz. Gleichzeitig ist der Anteil der EU am Warenverkehr mehrerer PLM im Jahr 2002 zurückgegangen (Tabelle 9).

Die Einfuhren der EU aus den PLM sind im Jahr um 2 % gesunken, die Ausfuhren dagegen um 4 % gestiegen. Der Handelsbilanzüberschuss der EU gegenüber den PLM ist seit Februar 2002 wieder deutlich gewachsen. In den Monaten Januar 2002 und 2003 verzeichneten die PLM allerdings einen Überschuss gegenüber der EU (Schaubild 8).

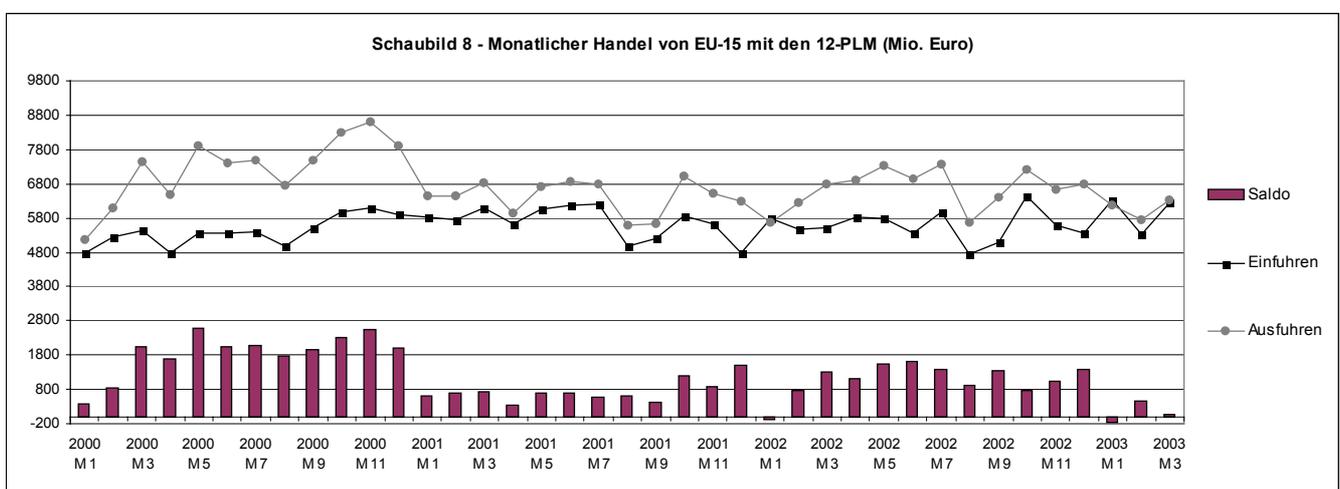
Die EU führt traditionell Industrieerzeugnisse und Energie aus den PLM ein und Maschinen und Fahrzeuge sowie Industrieerzeugnisse in die PLM aus. Im Jahr 2002 entfielen rund 80 % des gesamten Warenverkehrs zwischen der EU und den PLM auf diese drei Warengruppen.

Die Energieeinfuhren nach Europa gingen 2002, vor allem zu Jahresbeginn, wertmäßig am stärksten zurück (wobei dies wahrscheinlich teilweise mit der Entwicklung des Mineralölpreises zusammenhängt). Die Einfuhren von Industrieerzeugnissen sind im letzten Quartal 2002 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal deutlich gestiegen.

**Tab. 9 - Handel der PLM: Jüngste**

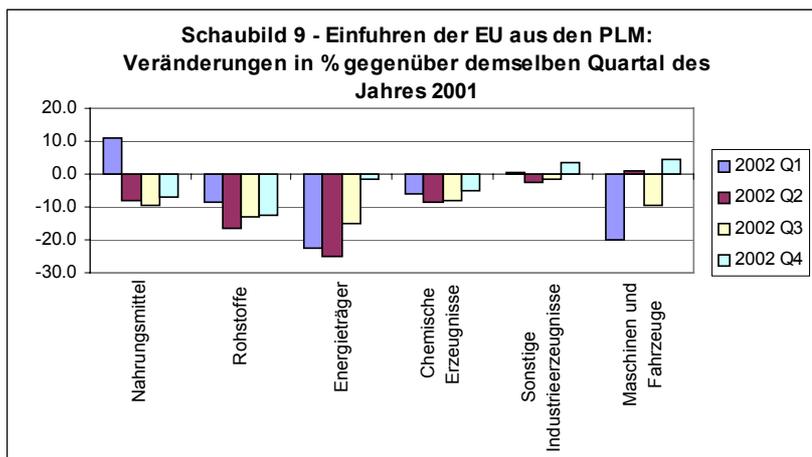
		Veränderung in %						Anteil von EU-15 an Handel insgesamt in %		
		2001/ 2000	2002/ 2001	2002 gegenüber 2001				2000	2001	2002
				Q1	Q2	Q3	Q4			
DZ	Einfuhren	13.9	22.0	12.8	21.4	28.1	40.3	57.3	59.4	55.8
	Ausfuhren	-10.8	-6.8	16.3	-18.1	-14.8	16.0	62.6	64.5	64.0
	Saldo	-28.3	-39.5	25.2	-49.2	-56.1	-17.0			
SY	Einfuhren	17.7	:	:	:	:	:	29.6	33.1	25.4*
	Ausfuhren	12.5	:	:	:	:	:	65.0	64.3	60.5*
	Saldo	-21.8	:	:	:	:	:			
MA	Einfuhren	1.8	2.5	-4.2	1.0	:	:	57.9	54.0	:
	Ausfuhren	2.3	5.4	9.2	14.2	:	:	74.7	72.4	:
	Saldo	0.9	-2.7	-30.8	-17.2	:	:			
LB	Einfuhren	17.1	-11.6	-6.3	-8.8	-12.3	-17.7	:	:	:
	Ausfuhren	24.5	17.6	18.1	27.7	11.4	14.4	:	:	:
	Saldo	16.1	-15.7	-9.3	-14.0	-15.9	-22.0	:	:	:
JO	Einfuhren	6.0	2.3	2.6	-8.4	13.5	3.9	33.0	31.5	28.8
	Ausfuhren	25.1	13.7	19.8	13.6	18.1	5.6	3.3	3.7	2.9
	Saldo	-3.5	-5.1	-6.5	-21.2	10.1	2.6			
IL	Einfuhren	-6.8	-0.6	-15.1	-0.2	0.1	15.3	43.3	41.8	41.0
	Ausfuhren	-7.5	-1.9	-9.1	2.3	3.7	11.1	27.3	26.3	25.0
	Saldo	-2.3	8.2	-51.5	-14.9	-23.0	58.8			
TN	Einfuhren	16.5	-1.1	-7.4	-10.2	5.0	9.9	70.5	70.7	70.3
	Ausfuhren	18.7	2.6	-4.8	-0.3	4.1	11.9	79.9	79.8	78.6
	Saldo	11.6	-9.4	-13.9	-29.1	7.3	5.4			
EG	Einfuhren	-6.1	:	:	:	:	:	34.1	29.5	:
	Ausfuhren	-9.3	:	:	:	:	:	40.0	31.4	:
	Saldo	-4.5	:	:	:	:	:			
CY	Einfuhren	10.6	3.6	6.9	6.3	-4.9	7.0	57.3	56.8	55.8
	Ausfuhren	11.9	-0.2	29.1	-0.1	-7.6	-18.8	56.5	50.9	53.9
	Saldo	10.4	4.2	3.7	7.4	-4.6	11.0			
MT	Einfuhren	-23.5	-1.2	-12.0	3.8	8.4	-3.7	60.0	63.7	67.2
	Ausfuhren	-23.4	-1.2	-11.8	-6.7	11.2	5.6	33.3	51.0	45.9
	Saldo	-23.8	-1.4	-12.6	32.7	1.0	-20.6			
TR	Einfuhren	-24.0	22.8	-5.1	25.2	29.9	42.4	48.8	44.1	45.5
	Ausfuhren	12.8	12.0	8.1	4.2	18.9	16.5	52.2	51.4	51.5
	Saldo	-62.3	56.5	-32.9	117.6	61.1	147.3			

\* Erstes Halbjahr



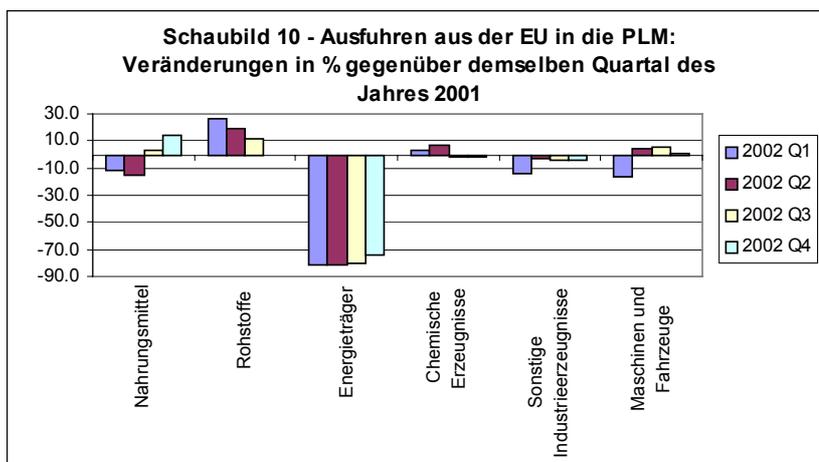
Die europäischen Ausfuhren von Maschinen und Fahrzeugen sind 2002 insgesamt zurückgegangen. Gegen Ende des Jahres war jedoch wie bei den Industrierzeugnissen eine Zunahme zu beobachten.

Am stärksten ging der Warenverkehr zwischen der EU und Algerien, Zypern, Israel und Ägypten zurück. Die Einfuhren aus Jordanien und die Ausfuhren in die Türkei nahmen dagegen stark zu.



Tab. 10 - Handel von EU-15 (Anmelder EU-15) mit den 12-PLM, Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

	EINFUHREN			AUSFUHREN		
	2000	2001	2002	2000	2001	2002
<b>12-PLM</b>	<b>37</b>	<b>5</b>	<b>-2</b>	<b>25</b>	<b>-11</b>	<b>4</b>
DZ	111	-2	-10	17	23	8
TN	15	13	-2	21	9	-5
EG	44	-9	3	-1	-12	-8
MA	8	4	1	17	-3	2
SY	59	21	-2	6	19	0
IL	30	-4	-11	23	-9	-7
PS	224	15	36	-17	-58	3
JO	6	-16	94	30	13	7
CY	66	-5	-25	32	-5	-2
TR	16	15	9	46	-32	20
LB	17	24	-39	7	7	-3
MT	22	13	-4	34	-10	8



## WISSENSWERTES ZUR METHODIK

### Länderaggregate: EU-15.

12-PLM : Algerien (DZ), Marokko (MA), Tunesien (TN), Ägypten (EG), Jordanien (JO), Libanon (LB), Syrien (SY), Israel (IL), Gazastreifen und Westjordanland (PS), Zypern (CY), Malta (MT) und Türkei (TR).

Maghreb: Algerien, Marokko, Tunesien.

Beitrittsländer (BL-13) : Bulgarien, Zypern, Tschechische Republik, Estland, Lettland, Litauen, Ungarn, Malta, Polen, Rumänien, Slowakische Republik, Slowenien, Türkei.

**Quellen der Daten über die PLM:** Die in dieser Ausgabe enthaltenen Daten wurden, sofern nicht anders angegeben, von den amtlichen statistischen Quellen der einzelnen Länder (statistisches Amt, Zentralbank und Finanzministerium) im Rahmen von MEDSTAT an Eurostat übermittelt.

Die Daten über die Mitgliedstaaten der EU und die Beitrittsländer (Zypern, Malta, Türkei) stammen aus Datenbanken von Eurostat (New Cronos und COMEXT). Einige Angaben über die Beitrittsländer wurden eigens für diese Veröffentlichung an Eurostat übermittelt, so dass die themenbezogenen Referate von Eurostat hierfür nicht zur Verantwortung gezogen werden können.

Einige Angaben sind darüber hinaus vorläufig und können sich noch ändern.

Diese Veröffentlichung erfolgt im Rahmen des Unterprogramms **Med-IS**, das auf die Stärkung der Informations- und Verbreitungssysteme der nationalen statistischen Ämter der Mittelmeerländer abzielt.

### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen:

Die Angaben über die PLM wurden Eurostat (sofern nicht anders angegeben) im März 2003 im Rahmen des Unterprogramms von MEDSTAT für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (MED-NA) übermittelt. Die Angaben über die EU, Zypern, Malta, die Türkei und die BL-13 wurden der Datenbank NewCronos am 30. Mai 2003 entnommen.

### Daten über den Fremdenverkehr:

Die Daten über den Fremdenverkehr wurden Eurostat von den für den Fremdenverkehr zuständigen Ministerien und von den nationalen statistischen Ämtern (NSÄ) im Rahmen des Unterprogramms von MEDSTAT für die Fremdenverkehrsstatistik (MEDTOUR) übermittelt.

### Außenhandel:

Die Angaben der Tabellen 9 und 10 und des

Schaubilds 8 wurden von der EU gemeldet. Zolllquelle. Datenbanken COMEXT von Eurostat - Datenziehung im Juni 2003.

System: Spezialhandel.

Systematik: SITC Rev. 3.

Statistische Werte: EU: Einfuhren cif und Ausfuhren fob.

Tabelle 9: Die Angaben wurden von den PLM gemeldet. Die Abweichungen zwischen den Quellen der Daten über den Warenverkehr erklären sich zum Teil durch die Verwendung unterschiedlicher Methoden und Konzepte.

### Vergleichbarkeit der Daten:

Da die Angaben aus amtlichen nationalen Quellen stammen, wurden die meisten Daten anhand von Normen und Methoden erstellt, die auf internationaler Ebene festgelegt sind und angenommen wurden. Eine gewisse Vergleichbarkeit ist somit sichergestellt, eine 100 %ige Vergleichbarkeit allerdings nicht gegeben. Zu den Zielen von MEDSTAT gehört im Übrigen eine bessere Harmonisierung der Daten.

### Symbole und Abkürzungen:

: Angaben liegen nicht vor.

NSÄ Nationale statistische Ämter

# Weitere Informationsquellen:

## ➤ Datenbanken

NewCronos, Thema 1, Bereich: euro-med und Comext

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA– Roma
<b>DANMARKS STATISTIK</b> Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: <a href="mailto:bb@dst.dk">bb@dst.dk</a> URL: <a href="http://www.dst.dk/bibliotek">http://www.dst.dk/bibliotek</a>	<b>STATISTISCHES BUNDESAMT</b> Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888-644 94 27/28 (49) 611 75 94 27 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: <a href="mailto:datashop@destatis.de">datashop@destatis.de</a> URL: <a href="http://www.eu-datashop.de/">http://www.eu-datashop.de/</a>	<b>INE Eurostat Data Shop</b> Paseo de la Castellana, 183 Despacho 011B Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 915 839 167/ 915 839 500 Fax (34) 915 830 357 E-mail: <a href="mailto:datashop.eurostat@ine.es">datashop.eurostat@ine.es</a> URL: <a href="http://www.ine.es/prodyser/datashop/index.html">http://www.ine.es/prodyser/datashop/index.html</a>	<b>INSEE Info Service</b> Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: <a href="mailto:datashop@insee.fr">datashop@insee.fr</a>	<b>ISTAT</b> Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 32 28 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: <a href="mailto:datashop@istat.it">datashop@istat.it</a> URL: <a href="http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html">http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html</a>
ITALIA – Milano	NETHERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
<b>ISTAT</b> Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: <a href="mailto:mileuro@tin.it">mileuro@tin.it</a> URL: <a href="http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html">http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html</a>	<b>Centraal Bureau voor de Statistiek</b> Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: <a href="mailto:datashop@cbs.nl">datashop@cbs.nl</a> URL: <a href="http://www.cbs.nl/eurodatashop">www.cbs.nl/eurodatashop</a>	<b>Statistics Norway</b> Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: <a href="mailto:datashop@ssb.no">datashop@ssb.no</a> URL: <a href="http://www.ssb.no/bibliotek/datashop/">http://www.ssb.no/bibliotek/datashop/</a>	<b>Eurostat Data Shop Lisboa</b> INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: <a href="mailto:data.shop@ine.pt">data.shop@ine.pt</a>	<b>Statistisches Amt des Kantons</b> Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: <a href="mailto:datashop@statistik.zh.ch">datashop@statistik.zh.ch</a> URL: <a href="http://www.statistik.zh.ch">http://www.statistik.zh.ch</a>
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
<b>STATISTICS FINLAND</b> Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2. kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: <a href="mailto:datashop@stat.fi">datashop@stat.fi</a> URL: <a href="http://tilastokeskus.fi/tk/kk/datashop/">http://tilastokeskus.fi/tk/kk/datashop/</a>	<b>STATISTICS SWEDEN</b> Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: <a href="mailto:infoservice@scb.se">infoservice@scb.se</a> URL: <a href="http://www.scb.se/tjanster/datashop/datashop.asp">http://www.scb.se/tjanster/datashop/datashop.asp</a>	<b>Eurostat Data Shop</b> Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport NP10 8XG South Wales United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: <a href="mailto:eurostat.datashop@ons.gov.uk">eurostat.datashop@ons.gov.uk</a>	<b>HAVER ANALYTICS</b> Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: <a href="mailto:eurodata@haver.com">eurodata@haver.com</a> URL: <a href="http://www.haver.com/">http://www.haver.com/</a>	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):  
 Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: [eurostat-mediasupport@cec.eu.int](mailto:eurostat-mediasupport@cec.eu.int)

## Auskünfte zur Methodik:

Stéphane Quéfélec, Eurostat/C1, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 34987, Fax (352) 4301 32769,

E-mail: [Stephane.Quefelec@cec.eu.int](mailto:Stephane.Quefelec@cec.eu.int)

ORIGINAL: Französisch

Unsere Internet-Adresse: [www.europa.eu.int/comm/eurostat/](http://www.europa.eu.int/comm/eurostat/) Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg  
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709  
 URL: <http://publications.eu.int>  
 E-mail: [info-info-opoce@cec.eu.int](mailto:info-info-opoce@cec.eu.int)

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH  
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ÍSLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARIJA – ČESKÁ REPUBLIKA – CYPRUS  
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA  
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

# Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2003 bis 31.12.2003):  
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Alle 9 Themenkreise (etwa 200 Ausgaben)

- Papier: 240 EUR  
 Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen.  
 Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

- Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)  
 Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR
- Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“  
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)  
 Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

- Herr  Frau  
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
 Firma: \_\_\_\_\_ Abteilung: \_\_\_\_\_  
 Funktion: \_\_\_\_\_  
 Adresse: \_\_\_\_\_  
 PLZ: \_\_\_\_\_ Stadt: \_\_\_\_\_  
 Land: \_\_\_\_\_  
 Tel.: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_  
 E-mail: \_\_\_\_\_

## Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung  
 Visa  Eurocard

Karten-Nr.: \_\_\_\_\_ gültig bis: \_\_\_\_/\_\_\_\_/\_\_\_\_

Ihre MwSt.-Nr. F. d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.